

Hintergrundinformation: Legasthenie

Der „Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie“ geht von 4% bereits seit der Schulzeit betroffenen Lernenden aus - Hintergrundinformationen können helfen, die Zusammenarbeit besser zu gestalten und – aus Sicht der Studierenden – einen erfolgreichen Studienabschluss zu schaffen. Solche Informationen möchte die Psychologische Beratung der Humboldt-Universität Ihnen hiermit zur Verfügung stellen.

Wir ermutigen Studierende mit besonderen Einschränkungen, chronischen Erkrankungen oder Behinderungen, darüber nachzudenken, ob sie diese eher kommunizieren oder für sich behalten wollen.

Mit einer Diagnose das Umfeld zu informieren, kann für das Zusammenleben und -arbeiten hilfreich sein, weil mögliche Missverständnisse verstanden werden können. Dies ermöglicht ein sich gegenseitig aufeinander Einstellen und eine Verbesserung der Zusammenarbeit für beide Seiten. Andererseits gibt es nachvollziehbare Argumente gegen eine Offenlegung: man möchte trotz Einschränkungen mithalten und sich anpassen, möchte keine Sonderrechte in Anspruch nehmen oder nicht als behindert, schwerbehindert oder krank bezeichnet werden.

Um einen Nachteilsausgleich zu erwirken, ist selbstverständlich eine vorliegende Diagnose notwendig. Das in diesem Zusammenhang erwähnte „Ärztliche Gutachten“ kann ebenso von Psycholog*innen ausgestellt sein.

Überblick

Legasthenie beschreibt eine lang andauernde Beeinträchtigung des Erwerbs der Schriftsprache, bei der betroffene Menschen Probleme bei der Umsetzung von gesprochener in geschriebene Sprache – und umgekehrt – haben. Sie geht nicht selten mit einer Aufmerksamkeitsstörung (Hyperaktivität) einher und es ist eine Familienhäufigkeit zu beobachten. Jungen sind dabei häufiger betroffen als Mädchen.

Es gibt einen wichtigen Unterschied zwischen der leichteren Lese-Rechtschreib-**Schwäche** (LRS) und der hier interessierenden Lese-Rechtschreib-**Störung**, der Legasthenie. Denn die LRS ist eine leichte und therapierbare Schwäche, für die häufig auch eine eindeutige Ursache gefunden werden kann, beispielsweise ein Seh- oder Hörschaden, Konzentrationsprobleme oder das Versäumen des Unterrichts. Dagegen beruht Legasthenie laut der WHO wahrscheinlich auf genetisch bedingten, damit vererbten Problemen der Wahrnehmungsverarbeitung, bei der manche der notwendigen Gehirnregionen nicht ausreichend miteinander vernetzt scheinen. Während die Lesestörung recht gut behandelbar ist, ist die Rechtschreibstörung nicht völlig zu beseitigen.

Zu Beginn des Schriftspracherwerbs kann man bei betroffenen Kindern beispielsweise Schwierigkeiten beim Aufsagen des Alphabets, das Auslassen, Verdrehen oder Hinzufügen von Wörtern oder auch langes Zögern beim Lesen sowie das Verrutschen in den Textzeilen beobachten. Dies sind Phänomene, die alle Kinder im Lernprozess zunächst erleben, die aber bei einer Legasthenie trotz Übung nicht verschwinden.

Weitere Auswirkungen einer Legasthenie können sich auch in anderen Fächern zeigen, weil das Kind auch dort mehr Zeit benötigt, um den Stoff aufnehmen oder niederschreiben zu können. So zeigt etwa die Hälfte auch Defizite beim Rechnen. Und wahrscheinlich in Folge der psychischen Belastung zeigen mehr als die Hälfte der Kinder auch psychische Auffälligkeiten – die Entwicklung eines stabilen Selbstwertgefühls ist besonders gefährdet. Letztendlich schaffen nur 10 % der betroffenen Schüler*innen das Abitur, da Nachteilsausgleiche nur bis zur 9. Klasse gewährt werden.

Zu den berühmtesten, legasthenen Menschen gehören Albert Einstein, Agatha Christie und Michael Jackson.

Mit der folgenden Aufstellung soll erläutert werden, auf welche Legasthenie-Phänomene in Bezug auf Studium, Prüfungsleistungen und Nachteilsausgleich wie eingegangen werden könnte.

Für alle Beschreibungen gilt: natürlich kann man argumentieren, dass viele dieser Herausforderungen für alle Student*innen gelten und bewältigt werden müssen. Für Student*innen mit einer Legasthenie gilt jedoch, dass solche Herausforderungen zu Angst, Selbstwertproblemen, Depression und schließlich zum Studienabbruch führen können. Man kann sie aber auch fördern, in dem geeignete Anpassungen umgesetzt werden.

Deshalb stellen wir den Herausforderungen direkte Anpassungen gegenüber, so dass Sie überlegen können, was davon u.a. im Sinne eines Nachteilsausgleichs in welcher Form in Ihrer Lernumgebung und bei Prüfungen umsetzbar ist.

Herausforderungen im Umfeld Hochschule, denen sich Studierende mit Legasthenie gegenübersehen und wie ihre Umgebung sie unterstützen kann

Legen Sie grundsätzlich den Fokus auf die Stärken, die die Student*innen einbringen können, statt auf die Defizite der Legasthenie. Da die Störung nicht mit mangelnder Intelligenz oder gar Faulheit zu erklären ist, können Sie mit intelligenten und motivierten Studierenden rechnen.

Nachteilsausgleich

“Wenn Rechtschreibung und Grammatik explizit Gegenstand von Prüfungen sind, was insbesondere bei Prüfungen in sprachwissenschaftlichen Studiengängen häufig der Fall ist, sind Maßnahmen des Nachteilsausgleichs inhaltlich prüfungsrelevant und daher nicht zulässig.” (Dr. M. Gattmann-Kasper, 2018).

Dagegen kann die Verlängerung der Bearbeitungszeit bewirken, dass manche Studierende angemessene Leistungen in Rechtschreibung und Grammatik zeigen.

In der folgenden Aufstellung sind die dem Umfeld eher unbekannteren, besonderen Herausforderungen von Student*innen mit Legasthenie mit einem (?) und die Unterstützungsmöglichkeiten mit einem (+) dargestellt.

Zeit

- (?) Verlangsamung der Lesegeschwindigkeit.
- (+) Zeitverlängerung
- (+) Vorlesen der Aufgabenstellung
- (+) Vorlese-Software
- (+) Multiple-Choice-Fragen

- (?) Verlangsamung beim Transfer vom Kurzzeitgedächtnis in das Langzeitgedächtnis
- (+) Zeitverlängerung
- (+) Kleinere Arbeitseinheiten
- (+) Keine Blockprüfungen

Lesen

- (?) Kein sinnentnehmendes Lesen bei großem Textumfang
- (+) Vorlese-Software
- (+) Zeitverlängerung

- (?) Leseprobleme bei kleiner Schrift oder handgeschriebenen Aufgabenstellungen
- (+) Aufgaben digitalisiert und PC zur Vergrößerung der Schrift
- (+) Vorlesungsmanuskripte als Datei

Schreiben

- (?) Mangelhafte Rechtschreibung
- (+) PC mit Rechtschreibkorrektur
- (+) Mündliche Prüfung
- (+) Nichtbewerten der Rechtschreibung
- (+) Multiple-Choice-Fragen

- (?) Unleserliche Schrift
- (+) Nutzung von PC
- (+) Mündliche Prüfung
- (+) Schreibassistenz
- (+) Multiple-Choice-Fragen

Konzentration

- (?) Konzentrationsschwäche
- (+) Zeitverlängerung
- (+) Längere Pausen
- (+) Aufteilung der Aufgabenstellung in kleinere Einheiten

Strukturieren

- (?) Probleme beim Strukturieren von Aufgaben
- (+) Unterstützung beim Vorstrukturieren der Aufgaben
- (+) Klare und eindeutige Arbeitsanweisungen

Prüfungen

(?) Probleme bei schriftlichen Prüfungen wegen Verlangsamung im Verschriftlichen der Antworten

- (+) Zeitverlängerung
- (+) Mündliche Prüfung
- (+) Schreibassistenz
- (+) Multiple-Choice-Fragen

(?) Zu eng gesteckte Prüfungszeiträume

- (+) Entzerrung der Prüfungen
- (+) Studienzeitverlängerung

(?) Beeinträchtigung des Arbeitsgedächtnisses

- (+) Nutzung von Taschenrechner
- (+) Nutzung von Formelsammlung
- (+) Nutzung von Duden / Dictionary

(?) Geringes Selbstwertgefühl

- (+) Schaffen Sie eine positive Prüfungsatmosphäre
- (+) Wohlwollende Unterstützung
- (+) Fokussierung auf Stärken

(?) Versagensängste

- (+) Begleitung einer Person des Vertrauens bei Prüfungen

Nachweis der Berechtigung für einen Nachteilsausgleich

Legasthenie ist ein Phänomen, welches fast ausschließlich mit Kindern assoziiert wird. In diesem Bereich gibt es dementsprechend viele Anlaufstellen für die Begutachtung und Förderung.

Für Erwachsene ist es deutlich schwieriger, entsprechende Gutachter*innen zu finden. Für Sie ist es wichtig zu wissen, dass grundsätzlich Psychiater*innen und Psychotherapeut*innen in der Lage sind, ein Gutachten zu erstellen, auch wenn in vielen Beschreibungen von einem „ärztlichen“ Attest die Rede ist. Die Kosten werden von den Krankenkassen jedoch nicht übernommen. Unbedingt sollte das Gutachten individuelle Empfehlungen nennen, welcher Art der Nachteilsausgleich sein sollte (Zeitzuschlag, Rechtschreibung nicht werten, Benutzen von Korrekturprogrammen oder mündliche Prüfung statt der schriftlichen Variante).

Betroffene Student*innen können sich wenden an:

„Arbeitskreis Orientierungs- und Bildungshilfe e.V.“: info@aobberlin.de

Barbara Salbrechter-Tächl (Lerntherapeutin für Legasthenie):
barbarasaplus@gmx.net, 0173-8687308

Lutz Gawe (Dipl.-Psychologe): 030-81488687

Renate Magnani (Dipl.-Legasthenietrainerin): 0157-72686080

Literatur und Internet-Quellen

Sehr hilfreich und informativ war für die Erstellung dieser Hintergrundinformation die Internet-Seite des „Bundesverband Legasthenie und Dyskalkulie e.V.“! Deren Tabelle „Mögliche Beeinträchtigungen im Studium“ findet sich in anderer Form mit ihren Formulierungen hier im Abschnitt „Herausforderungen im Umfeld Hochschule...“ wieder.

https://www.bvl-legasthenie.de/images/static/pdfs/Ausbildung_Beruf/Studium_Hilfen_Legasthenie.pdf

“Exkurs Nr. 2: Nachteilsausgleich und Notenschutz am Beispiel von Legasthenie”
In: Dr. Maike Gattermann-Kasper: Nachteilsausgleich für Studierende mit Beeinträchtigungen. Berlin: Deutsches Studentenwerk (Hrsg.) 2018

Knödler, Christoph: Rechtliche Anmerkungen zur Berücksichtigung von Legasthenie in Prüfungen. In: Zeitschrift für Studium und Beratung (ZBS), Heft 3+4/2018, S.76-80

Schulte-Körne, Gerd. (Hrsg.): Legasthenie und Dyskalkulie: Neue Methoden zu Diagnostik und Förderung. Bochum: Winkler (2014)

Zusammenfassung des Rechtsgutachtens zu den Empfehlungen der Kultusministerkonferenz:

https://www.bvl-legasthenie.de/images/static/pdfs/bvl/Zusammenfassung_Homepage.pdf

Stand: März 2021